



# Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologi- schen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten

## Treffen der Leitenden Klinischen Psycholog/inn/en und der Ausbildungsinstitute

Am 19. Mai 2009 fanden in der Geschäftsstelle der PTK Bayern weitere Treffen der Leitenden Klinischen Psycholog/inn/en sowie mit den staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten mit Kammervetretern (Heiner Vogel, Bruno Waldvogel, Nikolaus Melcop für den Vorstand) statt. Zwischen den beiden Sitzungen wurde die Möglichkeit des Informationsaustausches zwischen beiden Gruppen genutzt, was künftig bei weiteren Treffen fortgesetzt werden soll.

Neben dem allgemeinen Informationsaustausch gaben die Kammervetreter in der Veranstaltung der Klinikpsychologen einen Überblick über das Gesetz zur Krankenhausfinanzierungsreform, über die Fortbildungspflicht für angestellte Psychotherapeut/inn/en und über die Ergebnisse des Forschungsgutachtens. Darüber hinaus wurde die Situation der PP und KJP im multidisziplinären Team einer Klinik sowie die Situation der PiA in den Kliniken erörtert. Informationen zur Tarifpolitik rundeten das

Treffen der Klinikpsychologen ab. Schwerpunkte des Ausbildungsinstitutetreffens waren die Anerkennung von Supervision im Rahmen der praktischen Ausbildung sowie die Ergebnisse des Forschungsgutachtens aus der Sicht der Ausbildungsinstitute.

Die Anwesenden lobten die Bestrebungen der PTK Bayern, klarere Regelungen bei den Zugangsvoraussetzungen zur Psychotherapieausbildung zu erreichen. Da viele Anfragen von Ausbildungsinteressenten vorliegen, bestehe daran ein großes Interesse. Die PTK Bayern hatte im Vorfeld zugesagt, die Ausbildungsinstitute



Die Veranstaltung der Leitenden Klinikpsycholog/inn/en Mitte Mai 2009 war mit über 20 Gästen gut besucht.

zu informieren, sobald eine schriftliche Bestätigung des Bayerischen Gesundheitsministeriums darüber vorliegt, welche Studiengänge für die Ausbildung zugelassen werden können. Mit den Ergebnissen des Forschungsgutachtens zeigten sich die 16 Institutevertreter im Wesentlichen zufrieden.

## Startschuss für das neue bayerische Regelförderungsprogramm „KoKi – Netzwerk früher Kindheit“ am 13. Juli 2009

Die Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen ist und bleibt eine Daueraufgabe von höchster Priorität. Auf den in Bayern bereits etablierten Kinder- und Jugendhilfestrukturen aufbauend, wird der Kinderschutz fortlaufend weiter optimiert. Besonders bedeutsam für die Weiterentwicklung des Kinderschutzes ist ein Vorgehen im engen Schulterschluss aller Akteure. Oberstes Ziel muss es dabei sein, Eltern in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken, Ressourcen von Familien zur bestmöglichen Förderung der Kinder

nachhaltig zu aktivieren, Anzeichen von Überforderungssituationen früh zu erkennen und Eltern in diesen Situationen gezielt zu unterstützen.

Gesicherte entwicklungspsychologische Forschungsergebnisse zeigen, dass die erste Entwicklungsphase ab der Geburt von prägender Bedeutung für das gesamte weitere Leben eines Menschen ist. Mit Blick auf diese entscheidende Phase der frühen Kindheit ist vor allem eine noch stärkere Vernetzung aller beteiligten Akteure vor Ort

(insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitsbereichs) erforderlich. So können akut oder potentiell belastete Familien (Belastungsfaktoren sind z. B. Minderjährigkeit der Eltern, Alkohol- und Suchtmittelmissbrauch, psychische Erkrankung der Eltern, mangelhafte Wohnverhältnisse) schneller und wirkungsvoller unterstützt werden. Aus dem 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung geht hervor, dass v. a. Kinder psychisch kranker Eltern ein hohes Risiko tragen, selbst eine psychische Auffälligkeit zu entwickeln.

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Modellprojekts „Guter Start ins Kinderleben“ hat die Staatsregierung beschlossen, die Kommunen ab 2009 bei der Etablierung sozialer Frühwarn- und Fördersysteme finanziell zu unterstützen. Den Startschuss hierfür hat Sozialministerin Christine Haderthauer am 13. Juli 2009 in München gegeben. Im Ver-

antwortungsbereich der Jugendämter sollen Koordinierende Kinderschutzstellen – „KoKi“ geschaffen werden. Erprobt wurden die „KoKis“ in zwei Modellregionen in Bayern. Dabei zeichnete sich ab, dass die Kommunikation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen auf nur wenige gewachsene Strukturen zurückgreifen kann. Psychotherapeutinnen

und Psychotherapeuten sind aufgerufen, ihr spezielles Fachwissen in die koordinierenden Gremien vor Ort einzubringen und in Netzwerken, die vor Ort zu bilden sind, neben Kinder- und Jugendärzten, Familienhebammen, Psychiatern etc. einzubringen. Insgesamt sollen in Bayern etwa 250 Koordinierende Kinderschutzstellen entstehen.

## Offenes und konstruktives Gespräch mit dem Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN)

Der Vorstand der PTK Bayern hat am 30. Juli 2009 die drei Vorstandsmitglieder des Berufsverbandes Deutscher Nervenärzte (BVDN), Landesgruppe Bayern, Dr. Gunther Carl, Dr. Christian Vogel und Dr. Hans Martens, in die Kammergeschäftsstelle

dass die Zunahme der Fallzahlen an psychischen Erkrankungen eine verbesserte Versorgung und zusätzliche Kapazitäten erfordere. Eine Rationierung auf Kosten psychisch kranker Menschen angesichts des permanent wachsenden Bedarfs wur-

entierungshilfe für die Praxis und notwendige Grundlage von Versorgungsplanung gewürdigt. Beide Seiten wollen sich bei ihren Mitgliedern, Kooperationspartnern und der Gesundheitspolitik für die tatsächliche Umsetzung dieser Leitlinien einsetzen.



*Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Dr. Peter Christian Vogel, stellv. Landesvorsitzender des BVDN, Dr. Gunther Carl, Landesvorsitzender und stellv. Bundesvorsitzender des BVDN, Dr. Hans Martens, stellv. Landesvorsitzender des BVDN, Nikolaus Melcop, Benedikt Waldherr, Gerda B. Gradl (v. l.).*

eingeladen, um sich über die Kooperation zwischen Nervenärzten und Psychiatern auf der einen Seite und Psychotherapeut/inn/en (PP/KJP) auf der anderen Seite auszutauschen. Zu Beginn des Gespräches würdigten beide Seiten die gute fachliche Zusammenarbeit der Berufsgruppen in der täglichen Arbeit. Es bestand Einigkeit darin,

de einhellig abgelehnt. Die Versorgung psychisch kranker Menschen müsse sich an fachlichen Standards orientieren und nicht an rein ökonomischen Maximen. Die gemeinsame Entwicklung von Leitlinien durch die beteiligten Fachgruppen, wie z. B. im Bereich der Depression, wurde in diesem Zusammenhang als wichtige Ori-

Konkret wurde von Seiten der Nervenärzte und Psychiater geäußert, dass z. B. für die Patientengruppen schwer psychisch Kranke, Forensik- und Suchtpatienten rascher Psychotherapieplätze zur Verfügung stehen sollten. Von Seiten der PTK Bayern wurde die von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung beauftragte sog. Melchinger-Studie angesprochen, die zu Irritationen geführt hat. Es wurde klargestellt, dass es keinesfalls berufspolitisches Ziel gewesen sei, eine neue Ressourcenverteilung zu Lasten der jeweils anderen Gruppe zu erreichen, sondern im Gegenteil eine bessere Versorgung für psychiatrisch bzw. psychisch kranke Patienten von beiden Seiten angestrebt werde.

Am Schluss des Gespräches wurde vereinbart, die Kooperation weiter zu pflegen und dazu u. a. auch regelmäßige „offizielle“ Treffen in größeren Abständen durchzuführen.

## PTK Bayern kritisiert Änderung des Gesundheitsschutzgesetzes (Nichtraucherschutzgesetz) und befürwortet Volksbegehren

Die PTK Bayern hat Ende Juni die zu diesem Zeitpunkt noch geplante Änderung des am 20. Dezember 2007 verabschiedeten Gesundheitsschutzgesetzes (so genanntes Nichtraucherschutzgesetz) in einer Stellungnahme an die gesundheitspolitischen Sprecher der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien, den Landesgesundheitsrat Bayern (LGR) sowie

das Bayerische Gesundheitsministerium kritisiert. Am 6. Juli hat der Landesgesundheitsrat ebenfalls eine sehr kritische und ablehnende Stellungnahme abgegeben und einen umfassenden Nichtraucherschutz in Bayern gefordert. Tabakrauchen sei erwiesenermaßen hochgradig gesundheitsschädlich. Deshalb dürfe es beim Schutz vor Passivrauchen keine Kompro-

misse geben. (Der Landesgesundheitsrat berät den Bayerischen Landtag und die Bayerische Staatsregierung in allen Fragen des Gesundheitswesens).

Leider hat der Bayerische Landtag am 15.7.2009 die Änderung des Nichtraucherschutzgesetzes mit den Stimmen der Mehrheit von Fraktionen von CSU, FDP und FW

trotzdem in der geplanten Form beschlossen. Die Novellierung des Gesetzes sieht vor, das Rauchen in Bier-, Wein- und Festzelten sowie in Einraumgaststätten mit weniger als 75 m<sup>2</sup> Gastfläche wieder zu erlauben. Das neue Gesetz trat am 1.8.2009 in Kraft.

Diese Regelung kann die PTK Bayern nicht nachvollziehen: Gesundheitsschutz bedeutet, sowohl den uneingeschränkten Schutz der Nichtraucher zu gewährleisten, als auch die Rate an Aktiv-Rauchern zu senken und die Zahl der Neu-Raucher insbesondere

unter Kindern und Jugendlichen zu vermindern. Die von der Bayerischen Staatsregierung durchgesetzte Aufweichung des Gesetzes wird diesen Zielen nun nicht mehr gerecht. Auch ist unverständlich, dass ein Gesetz, das inzwischen einen sehr hohen Grad an Akzeptanz in der Bevölkerung gefunden hatte und dem Standard vieler hoch entwickelter Länder entspricht, nun so weitgehend zurückgenommen wurde. Dabei wurde das bayerische Motto „Leben und leben lassen“ letztlich in ein Recht zur Schädigung umgedeutet.

Wir werden demgegenüber auch weiterhin alle Bestrebungen für einen angemessenen Gesundheitsschutz und wirksame präventive Maßnahmen unterstützen. **Wir bitten auch alle Mitglieder, sich hier zu engagieren und beispielsweise auch das in Bayern bevorstehende Volksbegehren zum Nichtrauchererschutz zu unterstützen.** Die Stellungnahmen der PTK Bayern und des Landesgesundheitsrates finden Sie auf unserer Homepage.

## Ministerpräsident Horst Seehofer will Psychotherapieforschung in Bayern unterstützen

Im Rahmen des Schwerpunktes dieser Ausgabe des Psychotherapeutenjournals (PTJ) hat sich der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer bereit erklärt, von den beiden Redaktionsbeiräten des PTJ und Mitgliedern des Vorstandes der PTK Bayern, Nikolaus Melcop und Heiner Vogel, interviewt zu werden. Das komplette Interview ist im vorderen Teil des PTJ abgedruckt.

Auf die Frage, wie die Bayerische Staatsregierung die Psychotherapieforschung unterstützen könne, antwortete Seehofer, dass die Staatsregierung die Bestrebungen bayerischer Universitäten unterstütze, verstärkt im Bereich der Psychotherapie zu forschen. Wichtig sei hierbei, so Seehofer, die enge Verzahnung mit der psychotherapeutischen Praxis. Hier seien auch die niedergelassenen Psychotherapeuten gefordert. Die PTK Bayern hat die forcierte universitäre Psychotherapieforschung schon immer gefordert

und begrüßt daher das Vorhaben der Bayerischen Staatsregierung, den Wissenschaftsstandort Bayern in dieser Richtung zu stärken. Die Psychotherapieforschung wird sich in Zukunft verstärkt den Fragen der differenzierten Therapieforschung zuwenden müssen. Es geht dabei vor allem darum, welche Art von Behandlung durch welche Therapeuten unter welchen Bedingungen bei welchen Störungsbildern welche Wirkungen erzielen und auf welche Weise diese Wirkungen zustande kommen.

## „Akkreditierter Veranstalter“ ist ein Gütesiegel der PTK Bayern: Neues Logo

Rechts neben der Kontaktadresse einiger Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen ist im Fortbildungskalender unserer Website das Logo „akkreditierter Veranstalter PTK Bayern“ platziert. Diese Veranstalter, also z. B. Dozenten, Ausbildungsinstitute, Supervisoren oder Selbsterfahrungsleiter, haben nach vorheriger Antragstellung mit der PTK Bayern einen Akkreditierungsvertrag geschlossen. Mit diesem Vertrag wird dokumentiert, dass die akkreditierten Veranstalter die Standards der Fortbildungsrichtlinie gewährleisten und sich nach den wettbewerbsrechtlichen Regelungen verhalten. Das Logo, das diese Veranstalter nach Vertragsabschluss von der Kammer erhalten, ist ein markantes Gütesiegel: Es verdeutlicht Ihnen, dass dieser Veranstalter bestimmte Vorgaben im Rahmen der Überprüfung des Antrags erfüllt. Dazu gehört z. B. dass die von dem Anbieter geplanten Fortbildungs-

oder Ausbildungsveranstaltungen in den letzten drei Jahren der Fortbildungsrichtlinie entsprochen haben. Ferner haben akkreditierte Veranstalter nachgewiesen, dass sie über eine Approbation im Sinne des PsychThG und/oder über eine äquivalente ärztliche Qualifikation verfügen,

bzw. einen entsprechenden qualifizierten Verantwortlichen benennen können. Der Vorteil für Sie, wenn Sie die Fortbildungsveranstaltung eines akkreditierten Veranstalters wählen: Hier sind Sie bei einem Veranstalter, der von der Kammer überprüft ist und fortlaufend überprüft wird, denn schon bei Verdacht des Verstoßes gegen die zur Akkreditierung aufgestellten Qualitätskriterien der Kammer kann dieses Gütesiegel entzogen werden. Der Vorteil für die akkreditierten Veranstalter, die sich den Kriterien verpflichten: Die Prüfung der einzelnen Anträge kann in einem verkürzten und damit schnelleren Prüfungsverfahren erfolgen. Gutes hat wie überall seinen Preis: Für die Akkreditierung fallen alle fünf Jahre für aufwands- und nutzenbezogene Kosten in Höhe von in der Regel rund 100 (z. B. für Supervisoren) bis 500 Euro (z. B. für Institute) an.



*Das neue Logo haben wir auf vielfachen Wunsch so angepasst, dass es auch als druckfähige Vorlage für Flyer etc. verwendet werden kann.*

## Kammerhomepage als wichtige Info-Quelle genutzt: „Zugriffe“ kontinuierlich auf hohem Niveau

Nach den aktuellen Zugriffsstatistiken wird unsere Kammerhomepage permanent sehr intensiv genutzt. So wurden zwischen Juli 2008 und Juni 2009 im Durchschnitt pro Monat rund 25.000 Seiten (Pages) der Kammer-Website abgerufen, pro Tag rund 900 Seiten. In den letzten 12 Monaten waren es ca. 300.000 Seiten. Die Zahl der monatlich

abgerufenen Seiten ist unterschiedlich und erreichte beispielsweise im März 2009 mit 30.435 abgerufenen Seiten ihr lokales Maximum. Es ist zu vermuten, dass diese hohe Aufrufzahl mit der Veranstaltung „Prävention psychischer Störungen“ in Zusammenhang steht, die Ende März 2009 stattgefunden hat. Um die 50% der Nutzer greifen pro

Monat aus Deutschland auf die Angebote der Website zu, die andere Hälfte aus dem Ausland bzw. über Suchmaschinen. Unter den Top 30 aller aufgerufenen Seiten finden sich u. a. immer die Startseite, aktuelle Nachrichten, Aus-/Fortbildung, Formulare FoBi, Termine, Stellungnahmen, Presse sowie das Psychotherapeutenjournal.

## Kurznachrichten

### Harsche Kritik gegen RTL-Sendung „Erwachsen auf Probe“ zeigt erste Früchte

In Interviews mit stern TV und dem Bayerischen Rundfunk warnte Vizepräsident Peter Lehndorfer im Juni vor den Folgen der nach seinen Worten missratenen Sendung und griff das Sendekonzept scharf an, Säuglinge als Versuchskaninchen in TV-Experimenten einzusetzen. Auch viele Kolleg/inn/en haben sich gegen diese Sendung engagiert, z. B. in Form von Schreiben an Firmen, die Werbeaufträge für RTL erteilen. Die Kritik hat mittlerweile Früchte getragen: Vom Bundesfamilienministerium und der Kinderkommission des Deutschen Bundestages wird über eine entsprechende Änderung des Arbeitsschutzgesetzes nachgedacht. Einige große Firmen haben ihre Werbeverträge zurückgezogen und RTL hat angekündigt, keine weitere Staffel dieser Sendung zu drehen und sich auch vom Format „Big Brother mit Familien“ zu verabschieden.

### Suche nach Alternativen für Geschäftsstellenräume

Aufgrund erheblicher Nachteile im Gebäude und den Geschäftsstellenräumen in der

St.-Paul-Str. 9 wird derzeit ein Umzug innerhalb Münchens geprüft. Wir halten Sie darüber auf dem Laufenden.

### Tag der Freien Berufe

Am 9. Juli 2009 fand in München unter dem Titel „Nach der Wahl ist vor der Wahl – Freie Berufe stärken“ der Tag der Freien Berufe statt, organisiert vom Verband Freier Berufe in Bayern e. V. In diesem ist die PTK Bayern seit drei Jahren Mitglied. Tenor der Veranstaltung war vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise der unverzichtbare Stellenwert der Freien Berufe mit persönlicher Verantwortung für die eigene Leistung und Identifikation mit dem eigenen Beruf auf höchstem Niveau als Gegenpol zu gesellschaftlichen Entwicklungen, die zunehmend von anonymen ökonomischen Mechanismen und Strukturen dominiert wird. Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wahlprüfsteine der Freien Berufe“ rundete die Veranstaltung ab.

### Angestelltentag

Aus Gründen des Redaktionsschlusses berichten wir über den Angestelltentag, der am 18.9.2009 in München stattgefunden hat, in der nächsten Ausgabe des PTJ.

## Bevorstehende Veranstaltungen

**Mitglieder-Infoveranstaltungen:** Würzburg – 29.9.2009; Nürnberg – 15.10.2009; Rosenheim – 17.11.2009; München – 26.11.2009; Alle Veranstaltungen dauern von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr.

Nähere Informationen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie zeitnah auf unserer Homepage: [www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de)

## Vorstand der Kammer:

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link, Benedikt Waldherr.

## Geschäftsstelle

St.-Paul-Str. 9, 80336 München  
Post: Postfach 151506, 80049 München  
Tel. 089 / 51 55 55-0, Fax – 25  
Mo – Do 9.00 – 15.30, Fr 9.00 – 13.00 Uhr  
[info@ptk-bayern.de](mailto:info@ptk-bayern.de), [www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de)